



# FORUM

05  
MAI.13

DIE ÖSTERREICHISCHE FACHZEITSCHRIFT FÜR BAUKULTUR | P.b.b. Verlagspostamt 2340 Mödling Zul. Nr. GZ 02Z030751 W | 6,90 € | # 435 | 13. Mai 2013



## Mehr als nur barrierefrei

Ein Pflegeheim soll so aussehen wie ein gemütliches Wohnzimmer, aber so funktionieren wie ein Krankenhaus – ein oft unüberwindbar scheinender Gegensatz. Projekt Wohn- und Pflegeheim Sillian. Architekten: Veit Pedit, Andrea Bodvay, Martin Mittermair. Foto: Andrea Bodvay

### Generalamtsplanung

Die „Wiener Architekturdeklaration“ aus dem Jahr 2005 war eine Sammlung fein ziselierter guter Absichten mit wenig praktischer Relevanz. Das Nachfolgeprojekt heißt „Baukulturelle Leitlinien“ und wird gerade unter Einbindung möglichst vieler „Stakeholder“ in moderierten Diskussionsrunden erarbeitet. Alle werden mitgeredet haben, alle werden gehört worden sein. Ob auch alle verstanden haben werden, worum es eigentlich geht, darf man aber angesichts der Art bezweifeln, wie gerade der Auftrag für die Planung einer neuen städtischen Volksschule in der Pirquetgasse im 22. Bezirk vergeben wird. Gesucht wird ein Generalplaner, der eine von der MA 19 in Eigenregie entworfene „Vorentwurfsstudie“ weiterplant und bis zur Umsetzung betreut. Inhaltlich ist das Projekt die Rache der städtischen Schulverwaltung MA 56 für die von PPAG entworfene Schule im Sonnwendviertel. Motto: Nur keine Experimente. Der VW Käfer hat sich doch auch jahrzehntelang bewährt. Da brauchen wir kein neues Modell. Unabhängig vom Inhalt widerspricht diese Vergabe allem, was sich die „Baukulturellen Leitlinien“ zum Ziel setzen. Der Entwurf kommt vom Amt, die Details vom Baukünstler? Ein einmaliger Sonderfall, sagt die MA 19. Hoffen wir es.

Kommentar von Christian Kühn

Neubauten von Pflegeeinrichtungen und speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtete Wohnprojekte haben Hochkonjunktur. Ein Rückblick auf das von der Autorin für Orte Architekturnetzwerk Niederösterreich im April kuratierte Symposium „Wenn wir alle zusammenziehen“ gibt Einblick in das weit über die Gestaltung des unmittelbaren Wohnraums hinausgehende Feld der räumlichen Auswirkungen des demografischen Wandels.

von Franziska Leeb

Im Jahr 2050, so die gegenwärtigen Prognosen der Statistik Austria, werden 34,5 Prozent der österreichischen Bevölkerung 60 Jahre oder älter sein: ein eklatanter Anstieg im Vergleich zu den auch heute schon recht beachtlichen rund 23 Prozent, die diese Gruppe in der Bevölkerung einnimmt.

#### ZIELGRUPPE „ALTE“

Während Anfang der Fünfzigerjahre auf eine demente Person 120 Erwerbstätige kamen, prognostizieren Hochrechnungen für 2050 eine Anzahl von 270.000 an Demenz erkrankte Personen unter drei Millionen über Sechzigjährigen. Anders ausgedrückt entspricht das einem Verhältnis von Erwerbstätigen zu Dementen von fünfzehn zu eins. Keine rosigen Aussichten also, was die Finanzierbarkeit adäquater Lebensräume und Pflegedienstleistungen anbelangt. Zugleich haben Marketingstrategen die als vermögend geltende Generation der in der Nachkriegszeit geborenen Babyboomer längst als attraktive und vitale Zielgruppe erkannt. Auch die Unternehmen der Wohnungswirtschaft buhlen derzeit um die Zielgruppe der Best,

Silver und Golden Agers, wie nur einige der neuen Kategorisierungen für reifere Bevölkerungsgruppen lauten. Unter „Wohnen 50+“ oder „Wohnen für Fortgeschrittene“ werden dann die speziell im Hinblick auf eine ältere und vielleicht einmal pflegebedürftig werdende Klientel zugeschnittenen Wohnprojekte angeboten. Oft sind sie eingebettet in Mehrgenerationen-Wohnprojekte, in denen die Möglichkeit gegenseitiger Hilfe in Aussicht gestellt wird, die Betreuung durch einen mobilen Hilfsdienst und im Fall des Falles die Übersiedlung in ein benachbartes Pflegewohnhaus. Die Stadt Wien ist dabei, eine Reihe neuer Pflegewohnhäuser zu errichten, die endlich die aus der Monarchie stammenden bisherigen Pflegeinstitutionen ablösen: überwiegend Einzelzimmer, jedes mit einer privaten Loggia ausgestattet, und ein Ambiente, bei dem der Wohncharakter stärker ausgeprägt sein soll als die Krankenhausatmosphäre. Und auch in den Bundesländern scheinen nun nach den Kindergartenoffensiven wieder die Investitionen in Pflegeheime und betreutes Wohnen im Vordergrund zu stehen. Also alles paletti?

-> 2

**FORUM** *in style*  
Das neue Style-Magazin für Bad-Design  
www.bauforum.at

Architektur & BauForum als E-Paper und App!  
Jetzt gratis anmelden unter:  
e-paper@wirtschaftsverlag.at  
www.bauforum.at

ARCHITEKTUR & BAUFORUM  
**SKIN**  
Das Fachmagazin für die intelligente Gebäudehülle  
www.bauforum.at

Form UND Funktion. Brandschutzglas von:  
www.vetrotech.at **vetrotech** SAINT-GOBAIN

### Smart: Wohnen mit Verstand

Was ist schlau am „schlau“ Wohnen? Die Bauträger, die eine günstige Form der Finanzierung gefunden haben? Die Architektinnen und Architekten, die flexible Grundrisse für alle Lebenslagen entwickeln? Oder am Ende gar die zukünftigen Bewohner?

PLANEN Bericht auf Seite 9

### Sardinenmakrone am Mittelmeer

Mehr als wegen der kommenden Ausstellungen beeindruckt das Marseiller Musée des Civilisations de l'Europe et de la Méditerranée – kurz Mucem – aus der Feder des französischen Architekten Rudy Ricciott durch seinen städtebaulichen Kontext und die an Wahnsinn grenzende Bautechnik.

BAUEN Bericht auf Seite 17

### Freiraumplanung / Gartengestaltung

Wo könnte man ein Memorial für Freiheit besser platzieren, als an einem Ort, an dem man die Freiheit so richtig einatmen kann? An der Südspitze der Roosevelt Island in New York City entfaltet sich so ein Ort – namens Franklin D. Roosevelt Four Freedoms Park. Von Louis Kahn.

THEMA Bericht auf Seite 20

